

Janosch Delcker: "Der Gedanken-Code"

KI im Kopf

Von Vera Linß

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 18.09.2024

Bald werde künstliche Intelligenz in der Lage sein, Gedanken zu lesen, schreibt der Tech-Journalist Janosch Delcker. Menschen werde das so verletzlich wie nie zuvor machen.

Gedanken lesen können, wer wünscht sich das nicht? In der Science Fiction ist das längst möglich. Und in der Realität? Auch da dürfte es bald soweit sein, meint Janosch Delcker. Und zwar mit Hilfe von künstlicher Intelligenz (KI). Die sei zunehmend dabei, den „Gedanken-Code“ der Menschen zu entschlüsseln und so in der Lage zu verstehen, was im Gehirn beim Denken passiere. Als „Mind-Reading AI“ fasst der IT-Journalist diese Entwicklungen zusammen. Und warnt: Sie könnten den Alltag grundlegend verändern – mit verheerenden Folgen durch den Missbrauch der Technologie.

Wie TikTok die macht der Algorithmus nutzt

Tatsächlich arbeiten Unternehmen schon lange darauf hin, mit Hilfe von KI nicht nur Verhalten zu steuern, sondern auch direkt Einfluss auf Prozesse im menschlichen Gehirn zu nehmen. Als ersten Vorläufer sieht Janosch Delcker die sozialen Medien. Etwa wenn der Algorithmus von TikTok erkennt, welche Videos einem gefallen, um dann die kommenden Inhalte darauf zuzuschneiden. Hier würden noch statistisch „Gedanken geschätzt“, um den Nutzer so lange wie möglich an die App zu binden.

Doch längst tasten sich die KI-Analyse-Tools zum menschlichen Körper vor, wie der Tech-Experte am Beispiel der wichtigsten KI-Programme zeigt. Seinen Überblick verknüpft er mit Begegnungen rund um die Welt. Etwa in Indien, wo er den Aktivisten S.Q. Masood trifft, der sich gegen die öffentliche Überwachung durch Gesichts- und Emotionserkennung zur Wehr setzt. Im Chat erzählt ihm die Studentin Jessica, wie belastend es ist, wenn KI beim Bewerbungsinterview über ihre Eignung befindet. Und in London beklagt die Digitalrechtsorganisation Ekö sexuelle Übergriffe im

Janosch Delcker

**Der Gedanken-Code.
Wie künstliche Intelligenz
unser Denken
entschlüsselt und wir
trotzdem die Kontrolle
behalten**

C.H.Beck, München 2024

206 Seiten

16 Euro

Metaverse, wo sich die virtuelle Realität darum so echt anfühlt, weil KI Bewegungen und Gesten analysiert und in Echtzeit darauf reagiert.

Hirn-Aktivitäten mittels KI in Worte übersetzen

Das liest sich beunruhigend, aber der Neuigkeitswert dieser Informationssammlung ist nur gering. Denn seit Langem werden solche Fälle kritisch öffentlich diskutiert. Spannend wird es zum Glück, wenn Janosch Delcker zur tatsächlichen „Mind-Reading-AI“ kommt. Erstaunlich und erschreckend zugleich, wie weit die Forschung hier bereits ist! „Neuroadaptiv“ nennt sich die Technologie, bei der Gehirn-Computer-Schnittstellen Hirn-Aktivitäten in Worte übersetzen – mit einer Genauigkeit von über 40 Prozent. Gelungen ist dies bereits im Forschungslabor von Mark Zuckerbergs „Meta“. Google arbeitet parallel daran, Musik zu rekonstruieren.

Noch ist die breite Anwendung solcherart Übersetzungsleistung Zukunftsmusik. Doch Janosch Delcker prophezeit: Werden die dafür notwendigen Geräte erst so klein sein, dass sie in jedes Handy passen, können die Unternehmen nicht nur Gedanken auslesen. Sie werden diese womöglich auch versuchen zu steuern, um Nutzer abhängig zu machen.

Zwei Arten von Gegenstrategien schlägt der Autor deshalb vor: Schon jetzt solle jeder einen bewussten Umgang mit Technologie trainieren. Gleichzeitig plädiert er für die Einführung von sogenannten Neuro-Rechten, mit denen der Zugriff auf Gedanken reguliert werden soll. Eine Debatte darüber, das zeigen seine Recherchen, ist dringend nötig.